

KOMMENTAR



Sich selbst treu

Gerhard Grünewald über Bitschs Wiederwahl-Ansage

ggruenewald@ darmstaedter-echo.de

Horst Bitsch ist ein Mann, der aus seinem Herzen keine Mördergrube macht. Daher verwundert es nicht, dass der Höchster Bürgermeister ohne Rückversicherungen für klare Verhältnisse sorgt und seine Bewerbung um eine Wiederwahl auf den Tisch legt. Schon eher lässt es aufhorchen, wenn der 57-Jährige sich dabei über das Bekenntnis zur Partei-

Auch jenseits des Establishments politikfähig

losigkeit hinaus auf eine unabhängige Kandidatur festlegt. Indem Bitsch damit die Möglichkeit preisgibt, von vornherein auf einen Teil der örtlichen Polit-Landschaft zu bauen, bleibt er jener Linie treu, der er den Sprung ins Amt verdankt: Die Distanzierung vom politischen Establishment war in Höchst schon vor sechs Jahren ein Erfolgsrezept, glücklicherweise in einer anderen als der heute global üblichen Qualität. Wegen seiner manchmal burlesken Art anfangs hie und da skeptisch beäugt, hat sich Bitsch jedenfalls als uneingeschränkt politisch- und regierungsfähig erwiesen. So konnte er nun auch deshalb ohne weiteres den ersten Zug machen, weil die Parteien Leistungen und Popularität des Amtsinhabers kaum ignorieren können und sich deshalb bei ihren fälligen Positionierungen nicht leichttun werden.

Auto überschlägt sich bei Eulbach

UNFALL Wagen landet an der B47 im Straßengraben / Fahrerin wird leicht verletzt

EULBACH (est). Glück im Unglück hatte eine Autofahrerin, die am Mittwoch gegen 15.40 Uhr mit ihrem Renault Twingo in einer Kurve der Bundesstraße 47 von der Fahrbahn abkam. Sie wurde lediglich leicht verletzt, als der Wagen bei der sogenannten Kammeratseiche, auf der Fahrt in Richtung Eulbach von Erbach/Michelstadt kommend, in den Straßengraben rutschte und sich überschlug. An dem Auto entstand dabei ein Totalschaden, den die

Polizei auf 3000 bis 4000 Euro schätzte. Als Ursache vermuteten die Beamten den Witterungsverhältnissen nicht angepasste Geschwindigkeit: Zu jenem Zeitpunkt ging an der Unfallstelle gerade ein heftiger Schneeschauer nieder. Die Fahrerin zog sich ein Schleudertrauma zu. Zur Bergung des Personenwagens haben die Polizisten den Verkehr geregelt, der kurzfristig behindert war.



Auf dem Dach gelandet: Am Mittwochnachmittag kam das Auto von der Fahrbahn ab und überschlug sich. Die Fahrerin erlitt ein Schleudertrauma. Foto: Christiane Raabe

Auf Landesstraßen kein Durchkommen

VERKEHRSSICHERUNG Baumfällarbeiten werden im Raum Lützelbach und Vielbrunn fortgesetzt

ODENWALDKREIS (est). Die am Montag begonnenen Baumfällarbeiten zwischen dem Lützelbacher Ortsteil Breitenbrunn und dem Michelstädter Stadtteil Vielbrunn (wie berichtet, ECHO vom Montag, 9. Januar) müssen am kommenden Montag, 16. Januar, fortgesetzt werden. Voraussichtlich bis einschließlich Dienstag, 17. Januar, sind dazu mehrmalige kur-

ze Vollsperrungen der Landesstraße 3349 zwischen den Einmündungen der L 3106 und der Kreisstraße 94 erforderlich.

Dies hat die Pressestelle der Odenwälder Kreisverwaltung mitgeteilt. Zugleich bittet die Verwaltung die Verkehrsteilnehmer um Beachtung der kurzzeitigen Vollsperrungen und um Verständnis für die Verkehrsbehinderungen.

Horst Bitsch will es weiter wissen

BÜRGERMEISTERWAHL Parteiloser Amtsinhaber bestätigt seine erneute Kandidatur im Herbst



Den Mittelpunkt der Gemeinde Höchst bildet das Bürgerhaus mit Gemeindeverwaltung am Montmelianer Platz. Horst Bitsch (hier in seinem Amtszimmer) will Bürgermeister von Höchst bleiben. Seine Bewerbung für die Wahl zur Regierungszeit 2018/2024 hat er frühzeitig publik gemacht. Fotos: Wolfgang Kraft/Guido Schiek



Von Gerhard Grünewald

HÖCHST. Der parteilose Höchster Bürgermeister Horst Bitsch wird im Herbst dieses Jahres für eine zweite Amtszeit an der Spitze der Nordkreis-Gemeinde kandidieren. Dies hat der frühere Polizeibeamte nun im Gespräch mit dem ECHO publik gemacht. Ebenso wie bei seinem Wahlsieg vor sechs Jahren, setzt der 57-jährige Lokalpolitiker dabei auf eine eigenständige und unabhängige Bewerbung. Auf diese Weise könne er seine persönlichen Einstellungen zu Amt und Politik am glaubwürdigsten abbilden, sagte Bitsch.

Mit seinem Bekenntnis zum Streben nach weiteren sechs Jahren als Höchster Bürgermeister hat sich der gebürtige Raibreitbacher noch vor der Festsetzung des Wahltermins für die anstehende Neuvergabe des Amtes positioniert. Bitschs erste Amtszeit läuft mit dem 31. Dezember dieses Jahres aus. Damit ist der Wahltermin nach den Vorgaben der Hessischen Gemeindeordnung (HGO) zwischen dem 1. Juni und dem 30. September anzusetzen. Auch wegen der zuvor hinderlichen

Ferientermine deutet deshalb viel auf eine Parallelabstimmung mit der Bundestagswahl am 24. September dieses Jahres hin.

Mit einem Gegenkandidaten ist zu rechnen

Wie Bitsch dem ECHO sagte, versteht er die Bekanntgabe seiner Kandidatur als logische Fortschreibung seines Arbeitsprogramms: „Ich habe vor sechs Jahren gesagt, dass meine Absichten auf zwei Amtszeiten ausgelegt sind. Und diese Ankündigung setze ich nun um.“ Wie der Bürgermeister durchblicken ließ, geht er dabei allerdings nicht

von einer ähnlich leichten Verteidigung des Amtes aus, wie sie zuvor seinen Kollegen Uwe Olt (Lützelbach) und Eric Engels (Fränkisch-Crumbach) beschieden ist, die sich keines Mitbewerbers erwehren müssen: „Bei einer Gemeinde der Größe und der politischen Struktur von Höchst ist grundsätzlich mit zumindest einem Gegenkandidaten zu rechnen“, sagte Bitsch. Er erkenne eine solche Konstellation auch als für den demokratischen Prozess wichtigen Faktor an, „auch wenn das einen Einzelkämpfer wie mich naturgemäß vor eine besondere Herausforderung stellt“. Müsse er doch

die gesamte Wählerwerbung logistisch und finanziell ohne einen Parteiapparat schultern, „was ich den Bürgern und mir aber auch schuldig bin“.

Mit Spannung erwarten die Höchster und die Bürger des Umlands nun, ob und wie in der vielgestaltigen Parteien- und Gruppierungslandschaft von Höchst ein Kandidatenfindungsprozess einsetzt. Denkbar sind dabei neben Kandidatenküren einzelner Parteien auch Versuche zur Benennung gemeinsamer Bewerber, womöglich könnte aber auch genau dies sich als Hürde für eine Gegenkandidatur zu Bitsch erweisen.

Der Amtsinhaber selbst hat sich damit arrangiert, in Höchst ohne ausgewiesene Hausmacht in den gemeindlichen Gremien zu regieren, wo zurzeit SPD und KAH einen Mehrheitsblock bilden, ohne dass eine durchgehende Konfrontation mit den übrigen Fraktionen angesagt wäre. „Im politischen Umgang hat sich in den vergangenen sechs Jahren vieles zum Besseren gewendet“, kommentiert Bitsch mit Blick auf das Hauen und Stechen, das die Höchster nicht nur im Ringen um die Nachfolge des

verstorbenen Bürgermeisters Reiner Guth, sondern auch schon zuvor in der parlamentarischen Arbeit erleben. „Glücklicherweise haben wir nun vor allem in der Gemeindevertretung zu einer Konstellation gekommen, in der ein freundlicher Ton und das Streben nach gemeinsamen inhaltlichen Lösungen die Richtung vorgeben.“

Allerdings gibt es da auch Ausnahmen, bei denen Bitsch seine Anfälligkeit für Emotionen bewusst ist. „Ich bin niemand, den Angriffe kalt lassen. Und ich reagiere dann auch selbst deutlich“, weiß er. Da komme es schon vor, dass er sich mal in sein Kommissariat in Wald-Michelbach zurückwünsche. „Alles in allem aber gehe ich in meinem Bürgermeisterjob auf“, sagt der Höchster und sieht dabei in seiner Ehefrau Wally (57) einen wichtigen Rückhalt: „Die Wally zeigt mir auch die Gelbe Karte, wenn ich mit meinem Einsatz im Amt zu sehr mit meiner Gesundheit spiele. Und dafür bin ich ihr dankbar.“ Zum für Bitsch so wichtigen familiären Fundament tragen darüber hinaus zwei erwachsene Söhne bei.

► KOMMENTAR

HÖCHSTER STRUKTUREN

► Mit 9750 Einwohnern bildet Höchst die drittgrößte Gemeinde des Odenwaldkreises hinter Michelstadt und Erbach. Ihre Gemeindevertretung umfasst 31 Abgeordnete (SPD 10, KAH 7, CDU 7, Grüne 3, WfH 3, FDP 1).

► Der Gemeindevorstand besteht aus dem parteilosen hauptamtlichen Bürgermeister und zehn ehrenamtlichen Beigeordneten

(SPD 3, KAH 3, CDU 2, Grüne 1 und WfH 1). Zum Bürgermeisteramt kam Horst Bitsch (57) im Jahr 2011 durch einen knappen Stichwahl-Erfolg gegen seinen inzwischen verstorbenen SPD-Konkurrenten Claus Back (51,5:48,5 Prozent). Im ersten Wahlgang hatten beide Monika Schmauß (KAH) und Lars Maruhn (CDU) hinter sich gelassen. (gg)

Perspektiven und Probleme von Bus und Bahn

FAHRGASTBEIRAT Gremium für den Odenwaldkreis neu konstituiert / Vorsitzender bleibt Horst Kowarsch, Stellvertreterin Elfi Kissinger

Von Elmar Streun

ODENWALDKREIS. In der konstituierenden Sitzung des lokalen Fahrgastbeirats Odenwaldkreis sind Horst Kowarsch (Beerfelden) als Vorsitzender und Elfi Kissinger (Mümling-Grumbach) als Stellvertreterin in ihren Ämtern bestätigt worden.

Aus Sicht von Horst Kowarsch stellt das Projekt „Garantiert mobil“ eine große Chance für den ländlich geprägten Odenwaldkreis dar. Das hat er auch in der Sitzung des Gremiums gesagt. Und er stellt fest: Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist mittlerweile für die Daseinsvorsorge der Bürger unerlässlich. In der Oberzent wurde bei einer Bürgerbefragung der ÖPNV auf den ersten Platz der Prioritätenliste für die Kommunalpolitik gesetzt.

Peter Krämer, Leiter des Geschäftsbereichs Nahverkehr der Odenwald-Regionalgesellschaft (Oreg) erläuterte kurz die Funktionsweise von „Garantiert mo-



Wenn das Pilotprojekt „Garantiert mobil“ im Odenwaldkreis startet, sollen neben Bussen, wie diesem am Bahnhof in Michelstadt, Privat- und gewerbliche Fahrten angeboten werden. Archivfoto: Guido Schiek

bil“: Ab 1. September 2017 soll das Modellprojekt in die praktische Erprobungsphase gehen. Es werden keine ÖPNV-Angebote eingespart, sondern die bestehenden weiter verbessert. Von 5 bis 22 Uhr gilt dann eine Mobilitätsgarantie. Es wird sichergestellt, dass jeder von seiner Ortschaft ins nächste Zent-

rum gelangen kann, erklärte Krämer. Mit einer umfassenden Informationskampagne soll die Funktionsweise von „Garantiert mobil!“ als Konzept zur nachhaltigen Sicherung öffentlicher Mobilität im ländlichen Raum der Odenwälder Bevölkerung dargestellt werden. Ein weiterer Diskussions-

punkt war, so berichtete Horst Kowarsch, die Anschlusssicherheit am Bahnhof Eberbach von der S-Bahn zur Buslinie 50 über Beerfelden nach Michelstadt. Es wurde mitgeteilt, dass in naher Zukunft die Busfahrer darüber informiert werden, wann die S-Bahn kommt und dann bis zu fünf Minuten über den Busabfahrtstermin hinaus warten.

Immer wieder Klagen über Verspätungen

Immer wieder kommt es zu Klagen, dass die S-Bahn verspätet in Eberbach einfuhr und der Bus gerade abfuhr. Bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplans im Odenwaldkreis könnten auch die Busverbindungen auf Linie 50 zwischen Eberbach und Michelstadt am Wochenende verbessert werden, wenn dies politisch gewünscht sei. Auch werktags sollte noch ein Bus von Eberbach um 20.35 Uhr nach Michelstadt fahren; dieser Wunsch wurde im Fahr-

gastbeirat geäußert. Es wurde auch nochmals angemerkt, dass bei Großereignissen in Frankfurt, zum Beispiel Buchmesse, Frankfurt-Marathon, die Vias-Züge auf der Odenwaldbahn in Mehrfachtraktion fahren müssten. Die Vertreterin der Vias sicherte zu, dass die Verkehrsgesellschaft Großereignisse in Frankfurt bei ihrer Planung berücksichtige.

Bei Frost ist es offenbar nicht möglich, an den Bahnhöfen in Hetzbach, Schöllnbach und Kailbach eine Stufe bei den Iti-nos auszufahren, damit die Fahrgäste besser einsteigen können. Wie bekannt, sind die Bahnsteige an diesen drei Haltestellen bei der jüngsten Modernisierung der Odenwaldbahn aus finanziellen Gründen nicht berücksichtigt worden.

Zum Abschluss sicherte Vorsitzender Horst Kowarsch zu, dass der Fahrgastbeirat weiter konstruktiv, aber wenn es sein muss, auch kritisch mitarbeite, um den ÖPNV im Odenwaldkreis weiter zu verbessern.